

### Kinderluftbrücke.

In der Zeit von 1953 bis 1957, wurde bedürftigen Westberliner Kindern ein sorgenfreier Urlaub bei Gastfamilien oder in Ferienlagern in Flachländern der Bundesrepublik ermöglicht. Es handelte sich überwiegend um Kinder von zuvor aus Ostberlin und der DDR nach Westberlin geflüchteter Familien.

Während das Hilfswerk Berlin und das Deutsche Rote Kreuz für die Auswahl der Kinder und die Beschaffung v. Gastfamilien zuständig waren, übernahm die US Air Force den Lufttransport.

Von 1953 bis 1957 wurden insgesamt 10 000 Kinder vom Flughafen Berlin-Tempelhof aus in die Bundesrepublik und in die USA geflogen.

Rechts: Luftbrückenkinder in Berlin-Tempelhof am 6. Juli 1955.



N<sup>o</sup> 50

Telegramm

Deutsche Bundespost

aus 0299 BERLINFERNAMT F 19 11 1840 =

Datum Zeit

Datum Zeit

11/2.57 19.00  
Aufgenommen  
Platz durch

STADTVERWALTUNG ITZEHÖE =

Gesendet  
Platz durch

1111 BLN SC

Amt Itzehoe

Leitvermerk:

KIND GERLINDE GASSNER HEUTE MIT LUFTBRUECKE ABGEFLOGEN WEGEN  
UNGUENSTIGER WITTERUNG ANKUNFT UNBESTIMMT BEI BAHNHOFSSMISSION  
ERFRAGEN = LANDESJUGENDAMT BERLIN +

Für dienstliche Rückfragen

Schlütersche Hannover 28 100 Blöcke zu 100 Bl./6. 56

+ C 187, DIN A 5 (Kl. 29 a)  
(VI, 2 Anl. 4) FA Heide

Berlin-Fernamt, 11.07.57. Telegramm des Landesjugendamtes Berlin an die Stadtverwaltung Itzehoe, wegen unbestimmter Ankunft eines Kindes, welches im Rahmen der Kinderluftbrücke verschickt wurde.



Ferien vom Kalten Krieg oder  
von der „Operation Storch“ zur „Kinderluftbrücke“ 1953 - 1957.

Schon während der Berlin-Blockade 1948 - 1949, wurden im Rahmen der „Operation Storch“ Kinder ausgeflogen. Als 1953 über 300 000 registrierte Flüchtlinge nach Westberlin kamen, entstand aus dieser Flüchtlingsproblematik, mit Blick auf die Kinder dieser Familien, die „Kinderluftbrücke“.



Kind mit Kennkarte um den Hals. Aufdruck „Kinderluftbrücke“.  
Kinderverschickung auf dem Flughafen Berlin-Tempelhof. Erstflüge am  
17.08.53 mit 12 ausrangierten US-Rosinenbomben. Letzter Flug: 15.08.57.



Die Deutsche Bundespost Berlin verausgabte am 15.09.60 in Erinnerung und zur Unterstützung des Hilfswerkes Berlin, welches Ferienplätze für Berliner Kinder maßgebend mitorganisierte, vier Postwertzeichen mit Zuschlag. Berlin-Charlottenburg 4, 02.11.60. Brief über 20 - 40 g: 50 Pf und Luftpostzuschlag: 30 Pf. Markenbild des 40+20-Pf-Wertes: Junge an der See.



Am 08.07.57 begann das letzte Kinderluftbrückenjahr. 500 Kinder wurden an diesem Tag ausgeflogen. 1500 folgten in den drei darauf folgenden Tagen. Die Rückflüge waren für den 12. - 15.08.57 geplant.

Eine gewisse Spendenmüdigkeit in der westdeutschen Bevölkerung, führte zu mehreren neuen Werbemaßnahmen. So gab die Deutsche Bundespost am 01.02.57 zwei Zuschlagsmarken zugunsten der Berliner Kinderverschickung heraus. Die Auflage betrug 4.000.000 Sätze. Der Mehrerlös wurde an das Hilfswerk Berlin überwiesen, welches es für Erholungsplätze der Kinder verwendete.

10+5 Pf. Kinder mit Reisegepäck (symbolisieren den Abflug in Berlin).  
20+10 Pf. Kinder und Frau (symbolisieren die Aufnahme am Ferienplatz).



Das Luftbrückendenkmal vor dem Flughafen symbolisiert den Abflug der Kinder in Berlin-Tempelhof.  
Die Zusatzfrankatur der Deutschen Bundespost, die Ankunft der Kinder in der Bundesrepublik.  
Berlin-Hermsdorf 3, 25.03.57. Poststelle I, Seebadstraße 7, ab 01.10.62 Berlin 282. Fernbrief bis 20 g:  
20 Pf und Einschreiben: 50 Pf. 15 Pf. Eckrandpaar rechts unten im Plattendruck.





Teilfrankatur abgefallen.

Berlin SW 11, 21.01.52. Europa-Luftpostbrief bis 20 g: 55 Pf. 40 Pf Bauten I nach Abstempelung abgefallen. Bei Ausgangskontrolle deshalb mit Gummistempel „Mit beschädigten - abgelösten - abgefallenen Freimarken eingegangen. Berlin SW 11, 21.01.52“ versehen, um Nachgebühren zu vermeiden.



Teilfrankatur (1 DM Brandenburger Tor) als Postkriegsmaßnahme entfernt.

Das Auslandspostamt Moskau entfernte ab 1960 unerwünschte Marken von Auslandssendungen (Convention Wien, Art. 28 d). Hier: Brief bis 20 g: 60 Pf, Einschreiben: 1 DM, Luftpost: gebührenfrei. Auf die Fehlstelle wurde ein roter Stempel (Handbuch: Typ b) gesetzt. Übersetzt „Marke unterwegs abgefallen“.



**Einlieferungsschein**  
Bitte Rückseite beachten!

Gegenstand (Abkürzungen umseitig)  
*E-Karte - Luftpost*

Wertangabe DM	Nachnahme DM	Pf
<i>—</i>	<i>—</i>	

Empfänger  
*Georg Braun  
PO Box 2446*

Postleitzahl, Bestimmungsort, ggf. Zustellpostamt  
*DUBLIN CA 94566 USA*

Postvermerk  
Gewicht (bei Sendungen mit Wertangabe) *198* w *14-6:80* SW  
Einlieferungs-Nr.  
*1000 Berlin 12*

912091000  
A 7/100, Kl. 35  
D A P I Anl. 38  
7.77 - 65,432

**Bildpostkarten.**

In Berlin wurden, zählt man die Michel-Nr. P10 und 11 von 1950 zu den Sonderpostkarten, erstmals im Mai 1979 Bildpostkarten mit Berliner Dauerserien-Wertstempel ausgegeben. Das erste Bild zeigt das Geburtshaus des Dichters Peter Hille, der in Berlin 1904 gestorben ist (Bild g 3/196). Auch die im Mai 1980 verausgabte Bildpostkarte zeigt das Hille-Haus (Bild h 15/225, Auflage 20.000, Druck 1.80). Die Zusatzaufgabe (Bild g 3/196) für Abonnenten „Bund und Berlin“, betrug 12.000 Stück).

**198 w**  
1000 Berlin 12

DEUTSCHE BUNDESPOST BERLIN  
180  
50  
BERLIN 12  
14.-6. 1980  
UNTEILBARES DEUTSCHLAND  
25. Kongreß  
1000

ostkarte  
Reco/  
Einschreiben  
Herrn

CLAIM CHECK NO. **596018**

DATE *6-20-80*

RETURN

2ND NOTICE

1ST NOTICE

3493 Niehelm – Geburtshaus des Dichters Peter Hille, geboren am 11. September 1854 in Erwitzen, gestorben am 7. Mai 1904 in Berlin

**Friedrich Wiedeburg**  
(Absender)

**Bautzener Str. 10, I**  
(Postfach oder Straße und Hausnummer)

**1000 Berlin 62**  
(Postleitzahl) (Ort)

**Georg Braun**

**P.O. Box 2446**  
(Postfach oder Straße und Hausnummer)

**D U B L I N, CA 94566 USA**  
(Postleitzahl) (Bestimmungsort)

**MIT LUFTPOST  
PAR AVION**

P.113

Berlin 12, 14.06.80. Michel-Nr. P 113, Bild h 15/225. Postkarte: 60 Pf, Luftpostzuschlag: 20 Pf und Einschreiben: 1,50 DM. Ankunft: Dublin/USA, 20.06.80. Aufkleber: Abholbenachrichtigung.





3500 Kassel – Stadthalle  
Briefmarkenausstellung kassel '81 vom 11. bis 14. September 1981

Friedrich Wiedeburg  
(Absender)

Bautzener Str. 10, I  
(Postfach oder Straße und Hausnummer)

1000 Berlin 62  
(Postleitzahl) (Ort)

Postkarte

Mr.

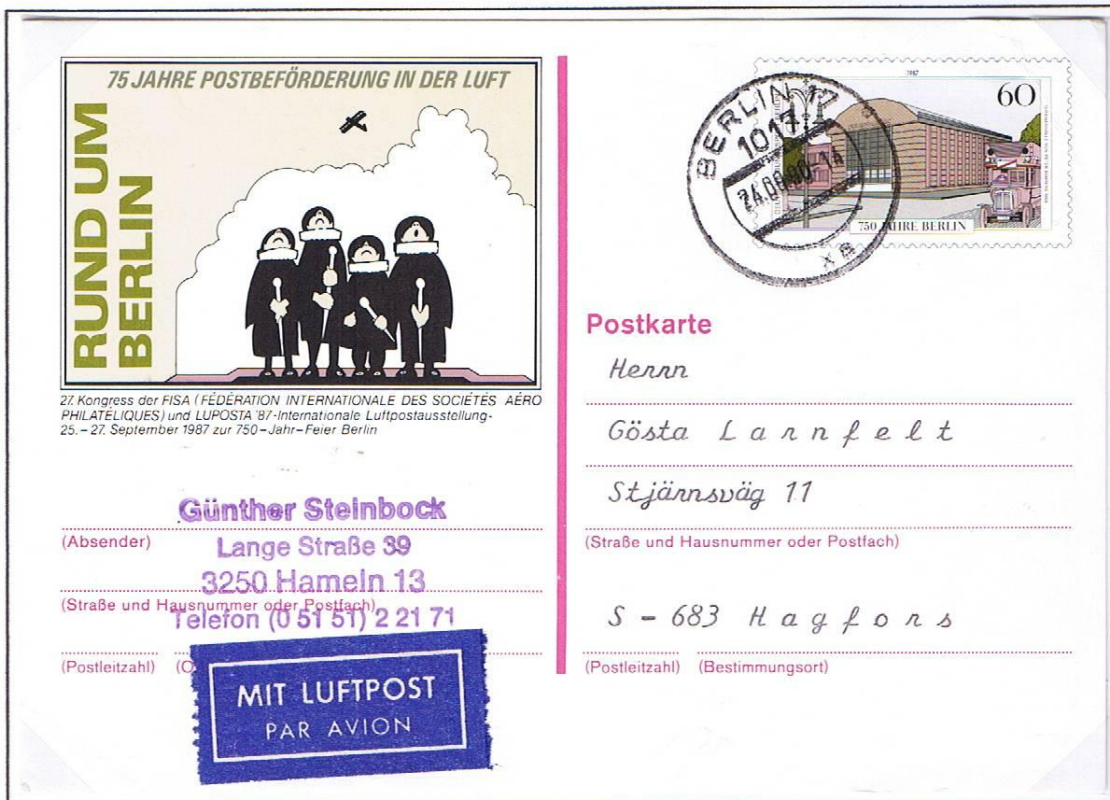
Georg Braun

P.O. Box 2446  
(Postfach oder Straße und Hausnummer)

USA 94566 DUBLIN (CA)  
(Postleitzahl) (Bestimmungsort)

P.114 Kassel

Nach über 30-jähriger Pause, waren die Bildpostkarten die Neuheiten aus Berlin.  
Berlin 12, 14.06.80. Michel-Nr. P 114. Bild h 15/226, Stadthalle Kassel, Auflage: 20.000,  
Druck: 1.80. Postkarte: 60 Pf und Luftpostzuschlag: 20 Pf. Vom Bild her, 2. Bildpostkarte mit  
Berliner Dauerserien- Wertstempel.



75 JAHRE POSTBEFÖRDERUNG IN DER LUFT  
RUND UM BERLIN  
27. Kongress der FISA (FÉDÉRATION INTERNATIONALE DES SOCIÉTÉS AÉRO  
PHILATÉLIQUES) und LUPOSTA '87: Internationale Luftpostausstellung  
25. – 27. September 1987 zur 750-Jahr-Feier Berlin

Günther Steinbock  
(Absender)

Lange Straße 39  
3250 Hameln 13  
(Straße und Hausnummer oder Postfach)

Telefon (0 51 51) 2 21 71  
(Postleitzahl) (Ort)

MIT LUFTPOST  
PAR AVION

Postkarte

Herrn

Gösta Lannfelt

Stjärnsväg 11  
(Straße und Hausnummer oder Postfach)

S - 683 Hagfors  
(Postleitzahl) (Bestimmungsort)

Letzte amtliche Sonderpostkarte mit Sonderwertstempel.  
Nach den 1950 - 1952 verausgabten 10 Sonderpostkarten, erschien danach die einzige und letzte  
Sonderpostkarte 35 Jahre später am 25.09.87 zur LUPOSTA 87. Sie konnte ab 01.07.90 auch im  
Gebiet der Deutschen Post (DDR) verwendet werden. Postkarte: 50 Pf (erhöht) und Luftpostzu-  
schlag (Europa): 10 Pf. Aus dem Gebiet der DBP: Postkarte: 60 Pf, Luftpostzuschlag (Europa) frei.



## Laufzeitprüfungen auf Luftpost-Auslandssendungen.

Um Beförderungszeiten zu verbessern, versah die Post eingehende LC-Sendungen, vor allen Dingen Briefe, aus dem CEPT-Ausland rückseitig mit Laufzeitprüfformularen. Diese waren vom Bestimmungsauswechslungsamt auszufüllen und wurden mit einem Code, entsprechend der Arbeitsanweisung und Daten versehen.

Der Vordruck wurde rückseitig aufgeklebt und auf die Briefvorderseite umgeschlagen (siehe Scan unten). Die Prüfkarte war vor Auslieferung vom Auslieferungs-Postamt abzutrennen und an das Rechenzentrum des Posttechnischen Zentralamtes, Darmstadt, zu senden (hier nicht geschehen).

Um Ihnen immer bessere Leistungen anbieten zu können,  
haben wir mit Ihrer Sendung die Beförderungszeit geprüft.  
Vielen Dank für Ihr Verständnis. Ihre POST

**St 180 Laufzeit der LC - Sendungen aus dem  
Ausland (CEPT - Laufzeitprüfung)**

---

**Vom Bestimmungsauswechslungsamt  
auszufüllen**

BestimmAusA (Code s. ArbAnw) 1 | 03 | 2

Eingangstag/ - monat 3 | 0804 | 6

---

**Angaben aus Beutelfahne/  
Übergabenachweis**

Abgangsauswechslungsamt  
(Code s. ArbAnw) 7 | 29802 | 11

Abgangstag/ - monat d. Kartenschlusses 12 | 0704 | 15

---

**Angaben von der Stichprobensendung  
(nur Briefe; s. ArbAnw):**

Format (1 = Kurz -, 2 = Langbrief) 16 | 1 |

Freimachungsart (1 = PWZ, 2 = Freistempelung) 17 | 1 |

---

PLZ des Einlieferungs-Ortes  
(bzw. 6 Anfangsbuchstaben) 18 | NICOSI | 23

Einlieferungstag/ - monat 24 | 0704 | 27

PLZ des Bestimmungs-Ortes 28 | W-1000 | 33

**Bitte Vollständigkeit der Einträge prüfen und  
Karte auf die Sendungsrückseite kleben!**

---

**Vom Auslieferungsamt  
auszufüllen**

Auslieferungstag/ - monat 34 | | | | | 37

Mit dieser Karte wird die Brieflaufzeit festgestellt.  
Bitte nehmen Sie die Karte ab, tragen den  
Auslieferungstag/ - monat ein und senden die  
Karte an die umseitig angegebene Anschrift.

978 180 000-9

09.91 - 87654321

---

Diesen Streifen um die Sendungskante knicken/kleben.  
**Auslieferungs - PA: Bitte Prüfkarte beachten!**

Luftpostbrief aus Nicosia, Zypern, vom 07.04.92 nach Berlin 48. Beförderungszeit: 1 Tag. Der Auslieferungstag wurde nicht eingetragen. Der um die Sendungskante geschlagene Streifen, verblieb auf der Vorderseite.



220. Tag der Luftbrücke.  
1000. Nummer des Tagesspiegels.

Am 30. Januar 1949, erschien die 1000. Nummer des Tagesspiegels. Sitz: Berlin-Tempelhof, Berliner Straße 105 - 106.

Tausend Nummern des Tagesspiegels dokumentieren ein Stück bewegtester Berliner Geschichte.

Zeitungen, so Ernst Reuter, sind genau so wichtig wie das tägliche Brot, verdanken wir ihnen doch die sich ständig erneuernde Verbindung mit dem Geschehen in der weiten Welt.

Weitere Gratulanten in dieser Zeitung mit Abbildungen sind General Lucius D. Clay, Robert Murphy und Oberst Frank L. Howley.

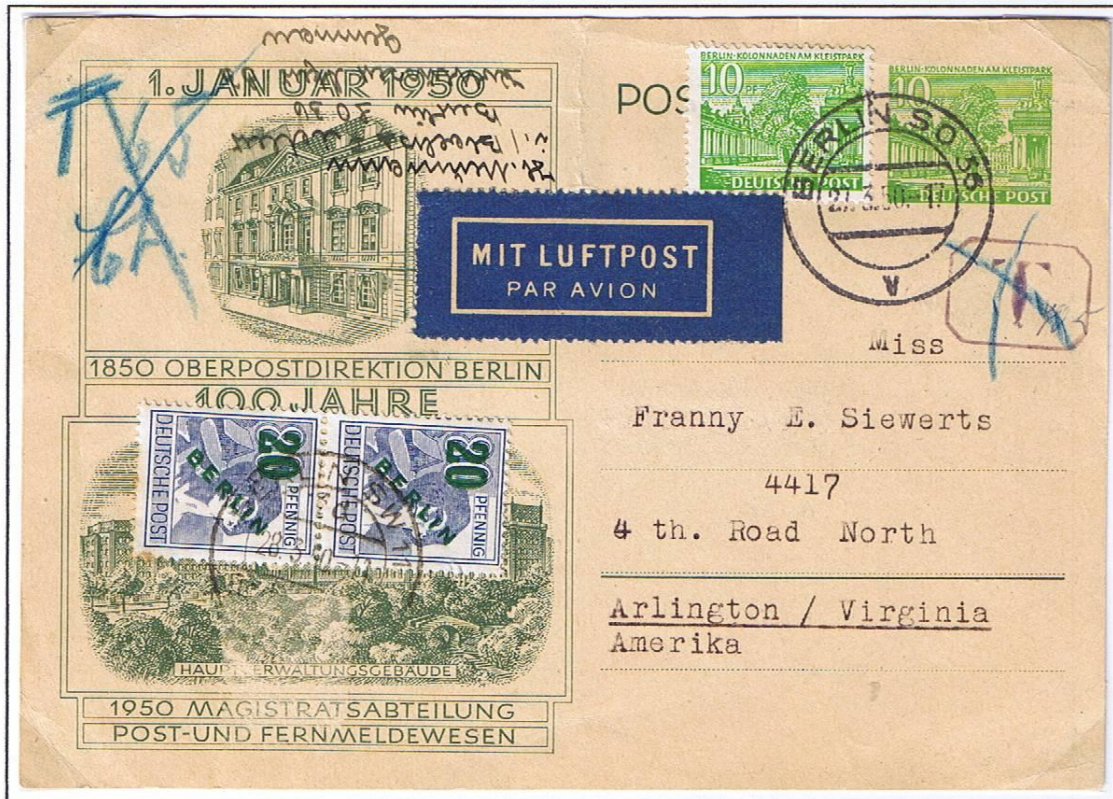
Wenn in dieser Zeit nahezu alle Berliner die Freiheit d. Westens statt die Knechtschaft des Osten begehren, so war das im hohen Maße auch der Verdienst des Tagesspiegels.

Rechts: Teil-Abbildung der 1000. Ausgabe des Tagesspiegels. Komplettes Original auf d. Rückseite.

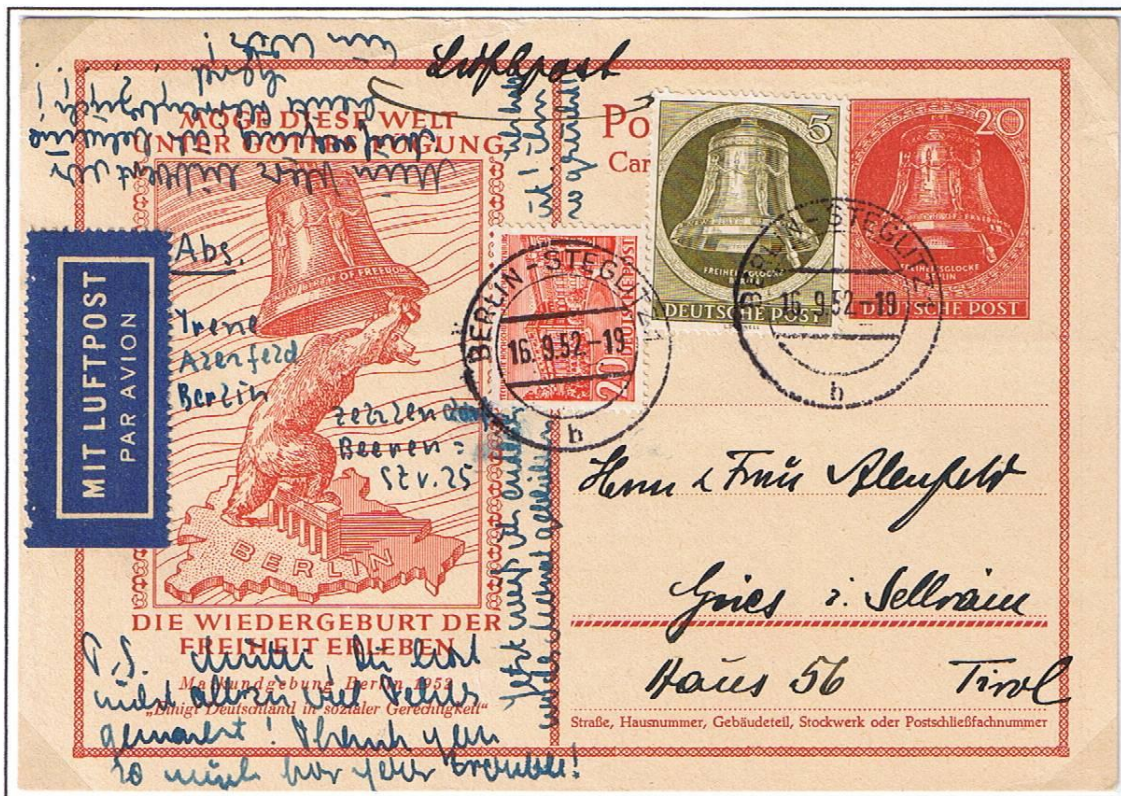


Ernst Reuter vom 07.12.48 - 29.09.53 „Regierender Bürgermeister von Berlin“.  
Berlin-Charlottenburg 4, 11.11.58. Fernbrief über 20 g: 40 Pf, Luftpostzuschlag: 10 Pf und Nachnahme: 40 Pf.





Unterfrankatur - T-Stempel - T-Stempel-Korrektur - Nachfrankatur - Marke abgefallen.  
 Berlin SO 36, 27.03.50. Nur Postkartengebühr frankiert (20 Pf), deshalb T-Stempel (Taxe a payer) gesetzt und Fehlbetrag in Centimen umgerechnet (50 Pf = 4/3 erst 70, dann 65 Ct.  
 Richtig: 67 Ct. In SW 11 Fehlbetrag 50 Pf am 28.03.50 gem. Madrider Beschluss nachfrankiert und T-Vermerke gestrichen. 50 Pf durch Gebührenmeldung vom Absender nacherhoben. Erster Barzahlungs-Übersee-Tarif: 01.02.050 - 30.11.50. 10-Pf-Marke abgefallen.



Erste und einzige Auslands-Sonderpostkarte mit Sonderpostwertzeichen in 40 Jahren.  
 Berlin-Steglitz, 16.09.52. Auslandspostkarte: 20 Pf und Luftpostzuschlag (Europa): 25 Pf. Tarif vom 01.02.50 (erster Bazahlungstarif) bis 30.06.53. Auflage: 20 000 Stück. Attest Schlegel.



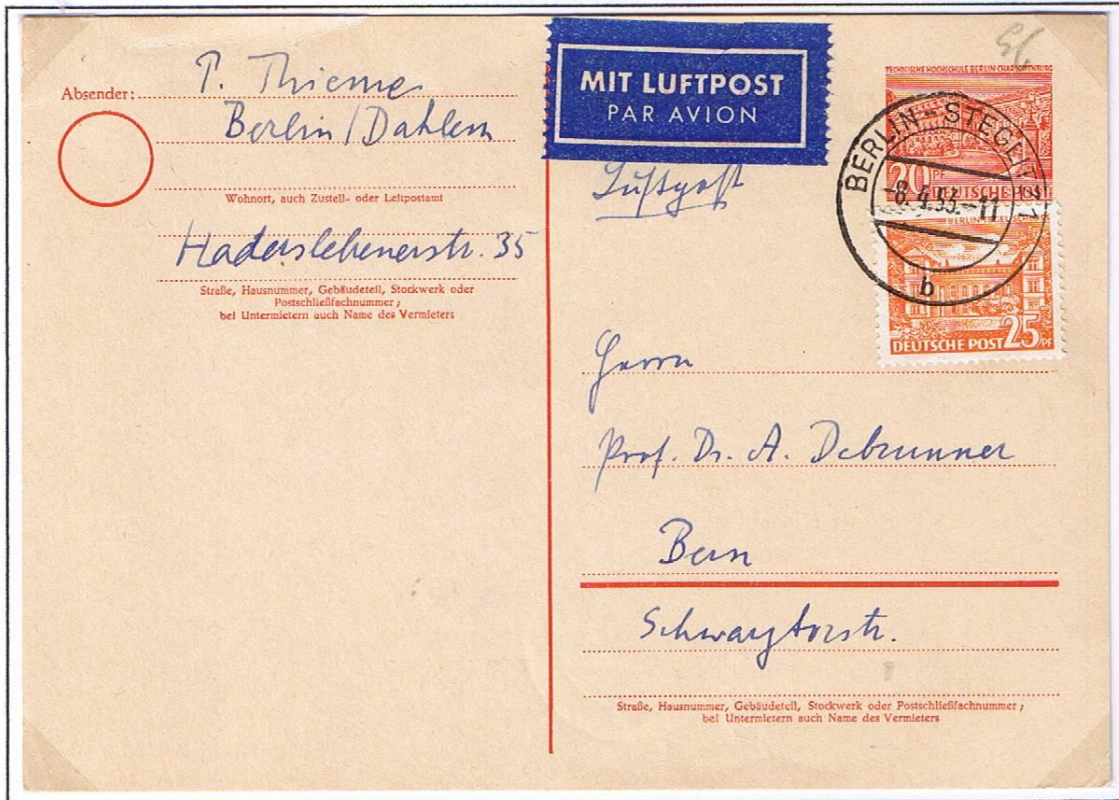


Sonderpostkarten-Ganzsache (Inland) zur Maifeier 1952. Auflage: 50 000 Stück.  
 Berlin-Friedenau 1, 07.07.52. Auslandspostkarte: 20 Pf und Luftpostzuschlag (Europa): 25 Pf.

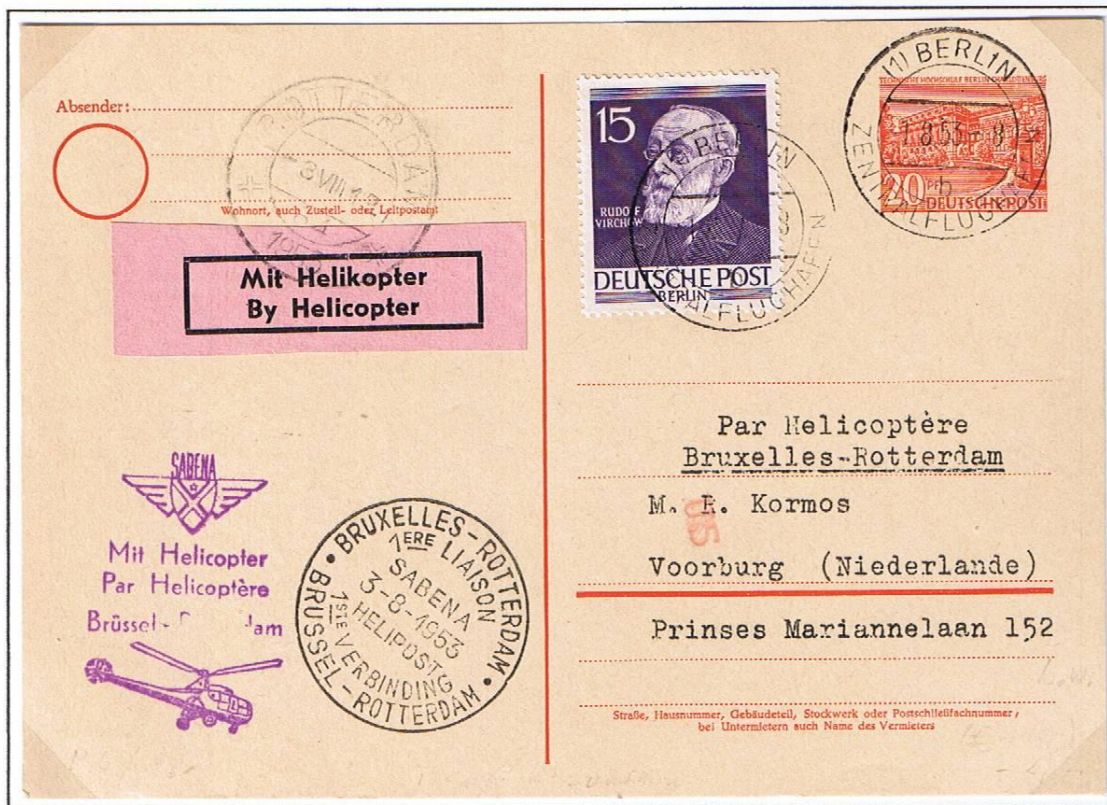


Sonderpostkarten-Ganzsache (Ausland) zur Maifeier 1952. Auflage: 20 000 Stück.  
 Berlin-Friedenau 1, 21.06.52. Auslandspostkarte: 20 Pf und Luftpostzuschlag (Europa): 25 Pf.



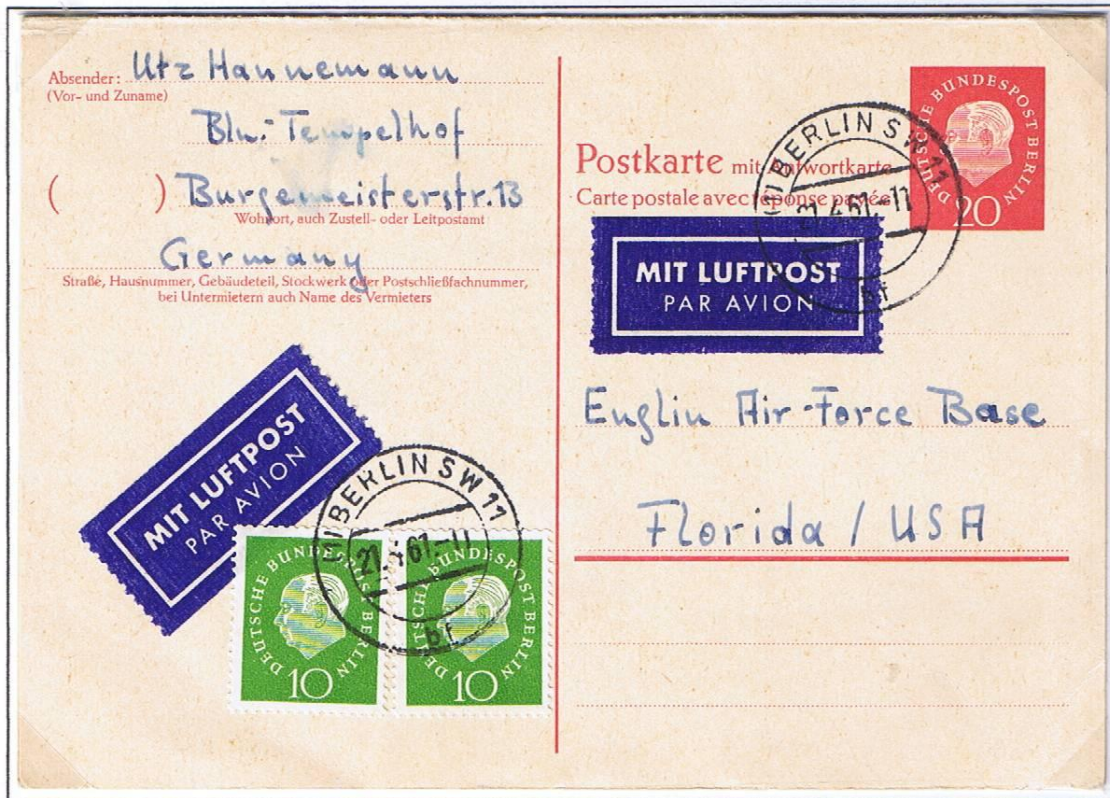


Erste Auslandspostkarten-Ganzsache als Eigenausgabe.  
Berlin-Steglitz 1, 08.04.53. Auslandspostkarte: 20 Pf und Luftpostzuschlag (Europa): 25 Pf. Tarif vom 01.02.50 (erster Barzahlungstarif) - 30.06.53. Europa-Folgetarif mit 15 Pf Luftpostzuschlag s. u.



Berlin-Zentralflughafen, 01.08.53. Auslandspostkarte: 20 Pf und Luftpostzuschlag (Europa): 15 Pf. Tarif vom 01.07.53 - 1965/66. Helikopterflug Brüssel - Rotterdam, 03.08.53.



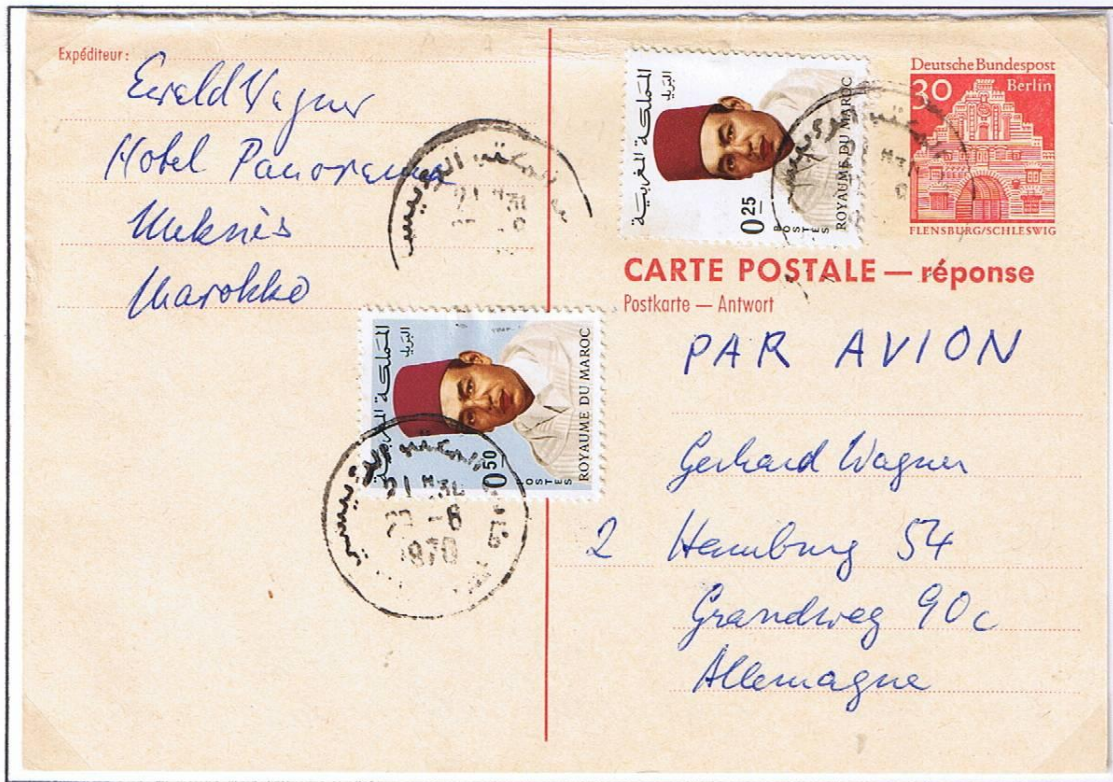


Ungetrennte Auslandspostkarte (F-Teil) mit Antwortkarte nach Übersee. Erstausgabe: 1959. Berlin SW 11, 21.04.61. Auslandspostkarte: 20 Pf und Luftpostzuschlag (Ländergruppe I): 20 Pf. Übersee-Tarif: 01.04.59 bis 30.06.71, reduziert auf vier Ländergruppen.



Ungetrennte Postkarte mit Antwortkarte. Scan des Anhanges (A-Teil) des obigen F-Teiles. Englin/Florida (USA), 24.04.61. Luftpostzuschlag für A-Teil vom Absender vorfrankiert. Laut Weltpostvertrag, waren Zusatzgebühren mit Postwertzeichen des Rücksendeland zu frankieren. Beanstandungen/Nachgebühren aus Berlin (West), sind nicht bekannt. A-Teil ohne roten Eindruck „Germany“ unten rechts. Siehe Folgeblatt.





Auslandszusatzfrankatur für Luftpostzuschlag.  
 Muknes (Marokko), 28.08.70. 1966, Deutsche Bauwerke, A-Teil . 5 Punktzeilen in Anschrift.



Der Beitritt des Vatikans zur ermäßigten CEPT-Gebührenvereinbarung erfolgte zum 01.04.66. Ab diesem Datum konnten CEPT-Postkarten anstatt für 50 Pf (übriges Ausland) für 30 Pf (Tarif 01.07.72 - 30.06.74) versandt werden. Die Luftpostbeförderung erfolgte gebührenfrei. Links: Vaticano, 28.01.74. Rückseitig frankierte Lagergebühr: 15 Lire.



Auslandszusatzfrankatur für Lagergebühr.  
 Berlin-Zentralflughafen, 11.01.74. Geflogen via D 6 über Frankfurt/Main mit 1. Lufthansaflug DC 10 - LH 644 nach Rom / Vatikan. MICHEL-Nr. P 90 a, rahmfarben, Ausgabe: Juli 1973. Geänderter Vordruck. Anstelle der Punktlinien, jetzt nur 5 Strichlinien. Abs. ohne Straßenvermerk.





**Zusatzfrankatur Ganzsachen-Ausschnitt aus Berlin auf P 91.**

Berlin 11, 01.10.81. Ausschnitte erlaubt ab 01.01.81 auf Nicht-Standard-Sendungen (hier unbeanstandet befördert) und ab 01.07.82 auf allen Postsendungen. Postkarte: 60 Pf und Luftpostzuschlag, Zone 1: 20 Pf.



**Zusatzfrankatur USA-Ganzsachen-Ausschnitt auf P 137.**

August 1990. Vorletzte Postkarte mit Antwortkarte. F-Teil: Berlin 11, 25.06.90 in die USA. A-Teil: Long Island, 12.07.90. Hand- und Maschinenstempel. Zusammenhängend zurück.



**Otto Lilienthal**  
**Neuzugänge und Berichtigungen**  
**Januar 2014**



3.2 Druckarten aus Bogen und Rolle.



Walzen-Druck mit Druckerzeichen 7 und 11. Letztere auch im rechten Seitenrand zwischen Feld 10 und 20 vorkommend. Bisher registrierte Druckerzeichen: 5, 7, 11. Im Plattendruck neben HAN: HB und Lem.



LUPOSTA-Lochungen: Zur internationalen Luftpostausstellung LUPOSTA 1962 in Berlin, wurden 4 Postwertzeichen mit Lochungen versehen (LU / POST / A). Auflage des 25-Pf-Wertes: 10 000 Stück. Lochungen waren in Berlin bis 31.07.64 zugelassen.



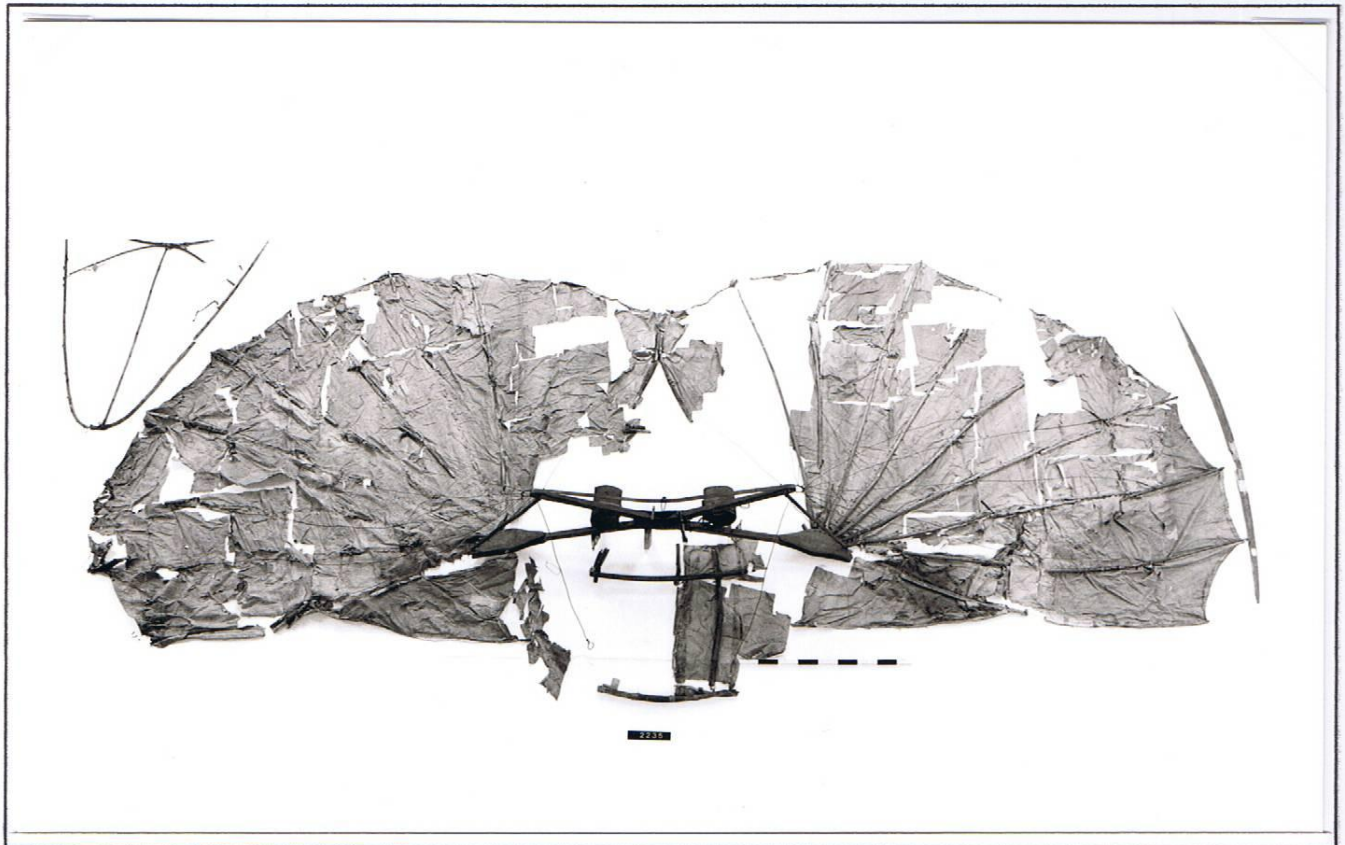
Privat-Ganzsachenumschlag, weiß, ohne Zudruck.  
Unbedruckte Ganzsachen-Umschläge, dienen als Vorlage für versch. Zudrucke zu unterschiedlichen Ereignissen. Der Borek-Katalog registriert 19 versch. Ereigniszudrucke. Berlin SW 11, 10.01.58.



3.5 Post im Inland und nach dem Ausland.



Düsseldorf, 01.03.57. Auslandsbrief bis 20 g: 40 Pf und Eilboten: 60 Pf. Rückseite: Durchgangsstempel Düsseldorf 1, 01.03.57 und Ankunft Basel 2, Briefausgabe, 02.03.57.



Original-Museumsfoto. Reste eines Original-Lilienthal-Gleiters, seit 1904 im Besitz des Deutschen Museums in München. Infolge Materialalterung in Stücke zerfallen. 1958 durch Nachbildung ersetzt.



3.5 Post im Inland und nach dem Ausland.

**324** Berlin-Frohnau 2 **21 B 3** **1091** **Postkarte**  
 genau ein  
 Schrift legen

Absender: *L. Meischler, Bm-Frohnau*  
 (Name, Wohnort)  
*Am Hubertusweg 3.*  
 (Straße, Haus-Nr., Gebäudeteil, Stockwerk)

Freigebühr (Pf) *2,50*  
 Postgewicht (kg) *4 1/2*

Besondere Vermerke des Absenders (s. Rückseite)

An *Frau*  
*Elisabeth Fiehle*  
*(19) in Gimmritz*  
*über Halle/Leale*  
 (Straße, Hausnummer, Gebäudeteil, Stockwerk; bei Untermietern auch Name des Vermieters)

DEUTSCHE BUNDESPOST BERLIN 40

925 457 1 000 000 2.60 + C 1200 (v.k), DIN A 6 (K1, X1a) (V, 1 Anl. 9)

Berlin-Frohnau 2, Poststelle I im Französischen Sektor.  
 Siedlung der Invalidenstiftung, Haus Nr. 3. Später Hubertusweg 23.  
 Ab 01.10.62: Berlin 280 und ab 01.09.69 als Berlin 518 Berlin 51  
 unterstellt (früher: Berlin-Reinickendorf 1).

Eingang-Nr. **Bescheinigung des Empfängers**  
 (bei versiegelten Wertpaketen)

Umstehend bezeichnete Sendung erhalten:

(Name)

Zustellvermerk

Für besondere Zustellvermerke

Gesch. Ang.

Selbst

Inh.

Eheg.

oder ein versiegeltes Wertpaket eingeliefert werden.

Zu je... Nachnahmepaketen  
 karte... zuzahlen  
 Bei dem... Trag in Ziffern  
 dem E... Paketkarte in  
 Raum... in diesem Ra  
 sind e... Luftpost", Re  
 schein... derzuschreib  
 Das... en Vermerke  
 Son... e, jedoch ist  
 unv... an das Paket wegzul  
 D... geben.  
 A... nder seinen  
 un... udeitel, Stock  
 als... anzugeben.  
 Pak... rden.

DEUTSCHE BUNDESPOST BERLIN 40

DEUTSCHE BUNDESPOST BERLIN 25

Berlin-Frohnau 2, 21.10.60. 9 1/2-kg-Paket in die 3. Zone über 150 bis  
 375 km: 3,50 DM. Tarif 01.05.58 - 28.02.63.



**Westberliner Telegramme  
Neuzugänge und Berichtigungen  
Januar 2014**



Nr. 099 | Telegramm

# Deutsche Post

aus 1099 WITTENBERGLUTH 1553 11 25 1730 = YZHLL

Aufgenommen  
 Tag: 26 VIII 48  
 Monat: VIII  
 Jahr: 48  
 Zeit: 1 33  
 von: [redacted]  
 durch: [redacted]  
 Haupttelegraphenamt  
 Berlin

= DORNHECKTER SEEHOFSTR 52  
 BERLINZEHLENDORF

Übermittelt  
 Tag: [redacted]  
 Zeit: [redacted]  
 an: [redacted]  
 durch: [redacted]  
 BERLIN-ZEHLENDORF  
 26.8.48.-0  
 h

10 | Telegramm

# Deutsche Reichspost

aus 910 BERLIN REINICKENDORF OST /1 6228 13 30 1520

Aufgenommen  
 Tag: 15 IX 48  
 Monat: IX  
 Jahr: 48  
 Zeit: 15 09  
 von: [redacted]  
 durch: [redacted]  
 Amt: Telegraphenamt  
 Berlin N 65

= FRAU KAETHE FRANKE DUISBURGERSTR 7  
 BERLIN W 15 = |

Übermittelt  
 Tag: [redacted]  
 Zeit: [redacted]  
 an: [redacted]  
 durch: [redacted]  
 YZ-BLI

HERZLICHE GLUECKWUENSCHEN ZUM GEBURTSTAGE SENDET =  
 MARTIN MESSERSCHMIDT + 7 15

Nr. 002820

Telegramm

# Deutsche Post

aus 14342 7820 RADDECKENSTEDT 12 20 11430 =

Aufgenommen  
 Tag: 20 XII 48  
 Monat: XII  
 Jahr: 48  
 Zeit: 12 09  
 von: Braunschweig  
 durch: [redacted]  
 Haupttelegraphenamt  
 Berlin

GLOEDE NEUE KOENIGSTR 40  
 BERLINC2

Übermittelt  
 Tag: [redacted]  
 Zeit: [redacted]  
 an: [redacted]  
 durch: [redacted]  
 BERLINC  
 20.12.48  
 25

= PRESSEN WENN GUENSTIG VERKAUFEN BETRAG UEBERWEISEN = FLOHR

### Telegramm-Zensuren der Alliierten auf Orts- und Fern-Telegrammen.

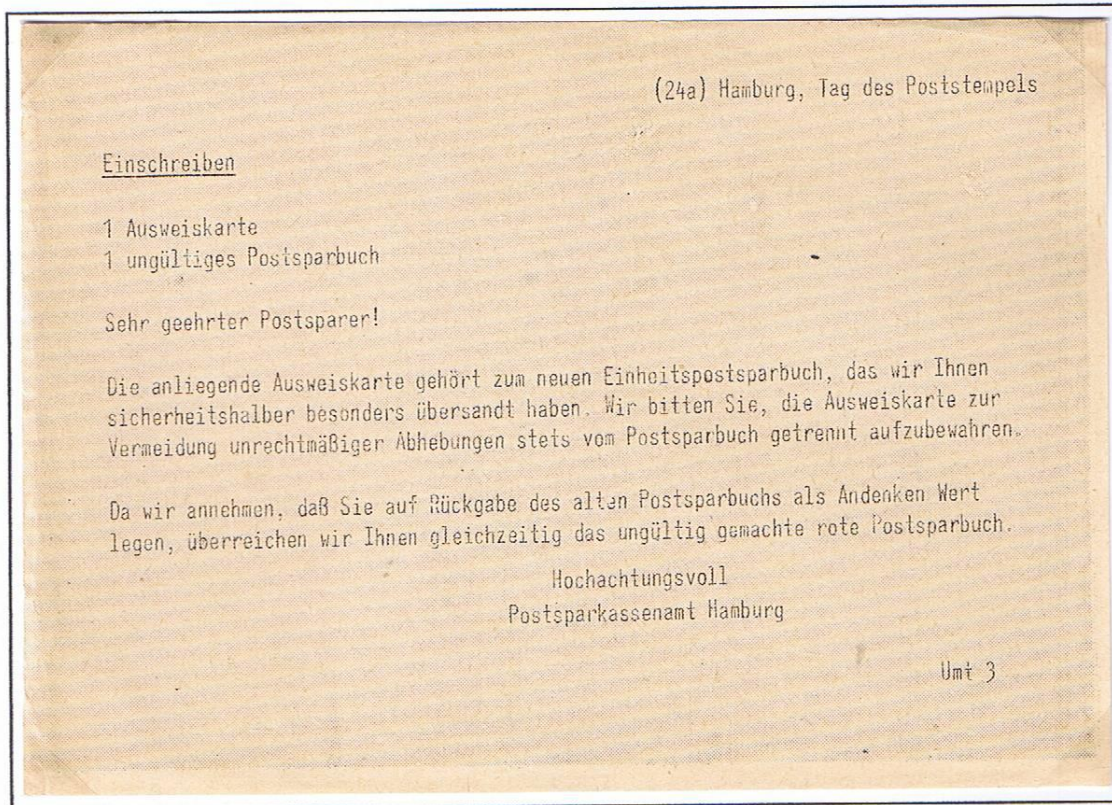
1. Mittelegrafierte Zensur YZHLL = Halle 26.08.48 über HTA nach Berlin-Zehlendorf 1. Eilbotenzustellung erste Schalterstunde.
2. Zensiertes Orts-Telegramm ab Berlin-Reinickendorf Ost (Rahmenstempel YZ-BLI = Berlin) über N 65 und HTA nach Berlin W 15. 6 Durchgabe-Versuchsvermerke. Besetzt 17.26 bis 18.05 Uhr. Grünes F für Franz. Sektor?
3. Raddeckenstedt ü. Braunschweig auf HTA und weiter Berlin C 25, 20.12.49. Rote hs. R2 = Rast/warten auf Boten nach C 2. Zesurstempel YZBRB = Zensor Berlin. Zensor saß in HTA (N 4), Oranienburgerstraße.



**Postsparkarten  
Neuzugänge und Berichtigungen  
Januar 2014**



#### 1.4 Zentralisierung der Postsparkassenämter.



Die Postsparkassenämter, waren bei der Deutschen Bundespost für die Führung der Konten der ausgegebenen Postsparkbücher zuständig. Begleitschreiben für die Zusendung einer Ausweiskarte und für die Rückgabe eines ungültigen und umgestellten roten Postsparkbuches. Zusendungen erfolgten auch mit Zusatz „Eigenhändig“.



Ab 01.10.50 waren für die Bundesrepublik und Westberlin, nur noch die PSÄ München und Hamburg zuständig. Hamburg für die OPDn Braunschweig, Bremen, Dortmund, Düsseldorf, Hamburg, Hannover, Kiel, Koblenz, Köln, Münster, Trier und Westberlin. München für alle übrigen OPDn der Deutschen Bundespost. Für die Zusendung von Postsparkbuch-Ausweiskarten, verwendeten beide PSÄ Fensterumschläge mit eingedruckten R-Zetteln (links).



#### Inbetriebnahmezeiten der Postsparkassenämter.

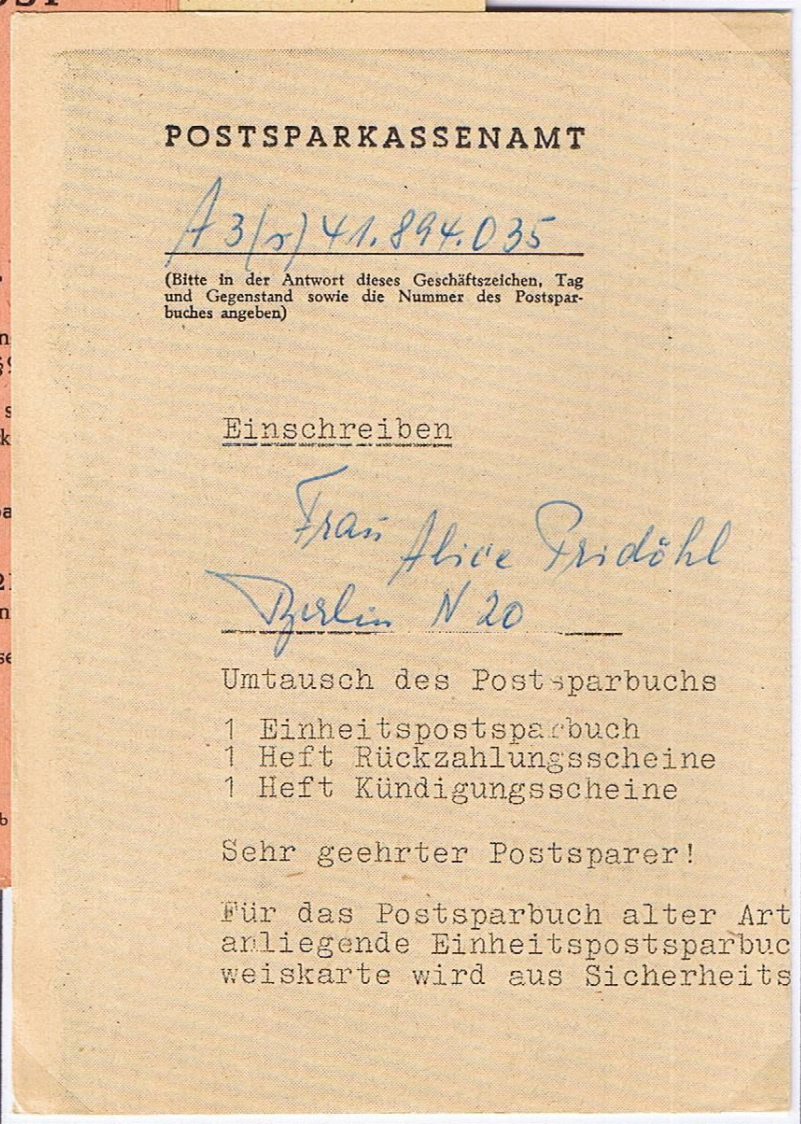
Frankfurt: 10.10.45 - 1946. Freiburg: 11.07.47 - 30.09.50. Hamburg: ab 01.12.45, für Berlin: 01.03.50. Hannover: 29.05.45 (im Postscheckamt). München: ab 01.10.46. Reutlingen: 01.08.47 - 31.07.50. Speyer: 01.10.46 - 31.08.50.





heine zur Rückzahlung von  
sordnung § 8).

mehr als 100 DM be-  
ordnung § 9 und 10). Zur  
ahlungsscheine, sondern  
(besonderes Heft) zu ver-



Mit Zusendung eines neu ausgestellten blauen Einheitspostparbuches, erhielt der Postparer auch ein Heft mit eingedruckter Postparbuch-Nr., das 15 bzw. 3 Rückzahlung- u. Kündigungsscheine enthielt (Spk. 12 und Spk. 14). Auszahlungen bis 100, später 500 DM, waren

mit einem gelben Rückzahlungsschein vorzunehmen. Für Einzahlungen war der weiße Spk.-16-Vordruck zu verwenden. Rechts: Begleitbrief v. 15.03.58 des PSA Hamburg mit Anlagen Postparbuch, Vordrucke Spk. 12 und 14.



2.8 Durch Werbemaßnahmen zum Postsparer.

Eine besonders wichtige Zielgruppe für Öffentlichkeitsarbeit der Post waren die Schüler, die „Kunden von morgen“. Der Gedanke mit der Post zu den Schulen zu kommen und vor Ort praktischen Unterricht zu erteilen, wurde von der „Fahrenden Postschule“ umgesetzt. Schüler wurden so mit Postabläufen und Postformularen vertraut gemacht.

Oberpostdirektion  
Tübingen.

In der OPD Tübingen, wurde der Bus der „Fahrenden Postschule“ vom 20.10.66 bis zum Sommer 1973 angeboten.

Tübingen, 30.06.71.



Das Motto „Lerne Deine Post kennen“, wurde mit insgesamt 18 umgebauten Postbussen in den Schulen von 1959 - 23.07.74 in 21 Oberpostdirektionen umgesetzt.



Postschulstuben.

In der OPD Frankfurt am Main, gab es von 1965 - 1970 neben der „Fahrende Postschule“ auch so genannte „Postschulstuben“. Hier wurde werktäglich von 8 - 13 Uhr unterrichtet.



In der Oberpostdirektion München, wurden Handstempel (Sonderstempel) und Maschinen-Werbeinsätze vom 26.09.66 an in Betrieb genommen. Schüler durften ihre vorgefertigten Belege selbst abstempeln.



## 2.8 Durch Werbemaßnahmen zum Postsparer.

### Doppelte Bildmotive.

Die bei den „Fahrenden Postschulen“ eingesetzten Tagesstempel (Hand- und Maschinenstempel), von der Post lt. Verfügung als „Besondere Stempel“ bezeichnet, zeigen bei den einzelnen OPD'n zum Teil doppelt verwendete Bildzusätze (siehe rechts).

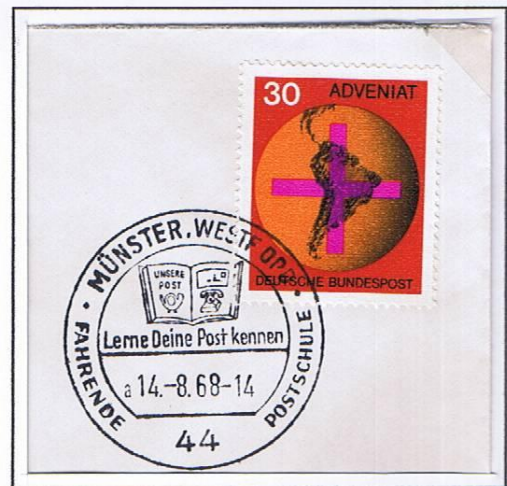
#### „Fahrende Postschulen“ Inbetriebnahmen und Außerdienststellungen

Oberpostdirektion	Inbetriebnahme	Außerdienststellung
Hamburg	09.05.68	17.09.70
Kiel	07.09.66	So 1973
Bremen	10.08.66	So 1973
Hannover	30.01.67	1970
Braunschweig	02.01.68	1972
Düsseldorf	17.07.59	So 1973
Münster	März 68	03.12.71
Dortmund	29.10.65	So 1973
Köln	13.12.65	23.07.74
Koblenz	06.06.68	So 1973
Trier	06.06.68	So 1973
Frankfurt	29.04.63	1970
Saarbrücken	1970	28.06.73
Neustadt	24.04.68	1972
Stuttgart	19.10.66	03.09.71
Tübingen	29.10.65	So 1973
Karlsruhe	24.04.68	1972
Freiburg	06.06.68	So 1973
München	18.06.66	So 1973
Regensburg	08.07.68	25.07.73
Nürnberg	19.04.66	20.07.73
nach Handbuch	der AGF DBP	

Die Oberpostdirektionen Trier und Neustadt a. d. Weinstr., wurden durch die OPD'n Koblenz bzw. Karlsruhe mitversorgt.

Neben Handstempel (Faust- und Hammerstempel) sowie Maschinenstempel, führten einige Postschulen auch Freistempel (z. B. OPD Düsseldorf).

Vom Postamt Koblenz 1 ist ein R-Zettel mit Stempelzusatz „Fahrende Postschule“ bekannt.



Die Oberpostdirektionen Münster und Braunschweig u. a., verwendeten die gleichen Bildzusätze in Sonder- und Maschinenwerbestempeln. Auch das im Düsseldorfer Freistempel (Handgerät) gezeigte Bild, wurde in anderen OPD'n in Sonder- und Maschinenstempeln benutzt.



## 2.8 Durch Werbemaßnahmen zum Postsparer.

OPD Karlsruhe.

Ersteinsatz der „Fahrenden Postschule“ im sogen. „flachen Land“: 24.04.68.  
Außerdienststellung: 1972.  
Vorgehalten wurden Postwertzeichen, meist Sondermarken, in Wert von etwa 350 DM.



Die „Fahrenden Postschulen“, waren ausgediente und für den Personenverkehr nicht mehr verwendbare Omnibusse der Deutschen Bundespost. Bei freiem Eintritt, wurde staunenden Volksschülern mit einem Programm postalischer Vorführungen Wissensvermittlung dargeboten.



Postkarte der OPD Köln. Eindruck Rückseite: Fahrende Postschule der Oberpostdirektion Köln.  
Abgestempelt mit Sonderstempel rückseitig am 06.05.71. Neben Geräten aus dem Post- und Fernmelddienst, waren auch Schmalfilm- und Kleinbild-Projektoren vorhanden, mit denen ein Einblick in die Arbeit der Post vermittelt wurde.



## 2.8 Durch Werbemaßnahmen zum Postsparer.

Am 17.07.59 wurde in Langenberg durch die OPD Düsseldorf die erste „Fahrende Postschule“ in den Dienst gestellt. Fünf Jahre später, zog die Postschule in einen anderen Wagen um und führte die erfolgreiche Arbeit ihrer Vorgängerin fort.



### Die „Fahrende Postschule“ feiert Geburtstag.

Emmerich 1, 9.7.69. 10 Jahre / Fahrende Postschule. Die Bedeutung, die dem Schulberatungsdienst von der Deutschen Bundespost beigemessen wurde, geht aus der Festansprache hervor, die der Staatssekretär, Gerd Lemmer, am 8.7.69 aus Anlass des Jubiläums im Stadttheater zu Emmerich hielt.



### Einschreibzettel mit Stempel „Fahrende Postschule“.

Koblenz, 23.2.72. Einsatzzeit: 6.6.68 - Sommer 1973. Nur in Koblenz wurde eine R-Zettelrolle mit 1000 Stück mit Zusatzstempel verwendet. Über den kompletten Aufbrauch, liegen keine Erkenntnisse vor.



**Der gelbe Briefkasten**  
Eine Zeitschrift für Schüler 14. Jahrgang

*Vom Geld und von der Sparsamkeit*

*Mit Preisausschreiben!*

53 BONN  
2/1967  
APRIL-MAI

POSTSPARBUCH  
Nr. 10000000  
DEUTSCHE BUNDESPOST

James Fenimore Cooper  
**Lederstrumpf**  
and andere Geschichten

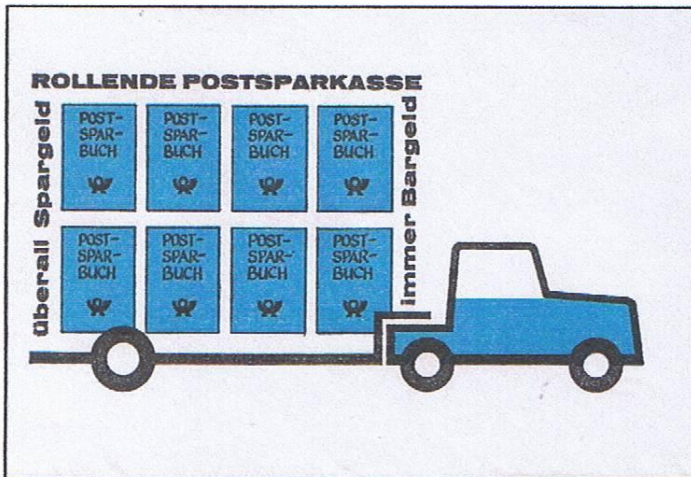
The advertisement features a central collage of various German coins (1, 2, 5, 10 Pfennig and 1, 2, 5, 10 Mark) and a circular postmark from Bonn dated 2/1967 for April-May. At the bottom, there are four distinct items: a red toy car on the left, a blue 'POSTSPARBUCH' (post-savings book) in the center-left, a yellow ice cream cone with chocolate and pink scoops in the center-right, and a book cover for 'Lederstrumpf' by James Fenimore Cooper on the right.

„Der gelbe Briefkasten“.

Die „Fahrenden Postschulen“ und „Postschulstuben“, bildeten nur einen Teilbereich des Schulberatungsdienstes der Deutschen Bundespost. Angeboten wurde ergänzend auch die Schülerzeitung „Der gelbe Briefkasten“. Die Kosten für diese erstmals 1953 angebotene Zeitschrift betragen jährlich ca. 600.000 DM. Sie erschien unter der Verantwortung von Oberposttrat Günter Hecker 6mal jährlich. Hier: Original-Ausgabe Nr. 2/1967 (April-Mai).



## 2.8 Durch Werbemaßnahmen zum Postparer.



### Rollende Postsparkasse. Überall Spargeld - immer Bargeld.

Die Rollende Postsparkasse vermittelte laut Auskunft des „Vereins zur Erhaltung historischen Postgutes“ nur Bankgeschäfte auf dem flachen Land und warb auf diversen Veranstaltungen um neue Postsparrer. Das Bundespostministerium Bonn verausgabte einen Sonderumschlag (Abbildung links) und einen Sonderstempel.



### Postsparkassenbrief an die Kündigungsstelle in Hamburg.

Bramsche, 08.01.83. Briefe der Postsparrer an die Postsparkassenämter in Postsparkassen-Angelegenheiten unter Benutzung „besonderer Umschläge“, waren im Bundesgebiet und Berlin (West) gebührenfrei. Wurden Zusatzdienste verlangt wie Luftpost, Einschreiben oder Eilboten, waren diese gebührenpflichtig.





Berlin NW 21, 24.01.52. Einlösung in der Bundesrepublik gestrichen, da nur in Berlin zulässig.

**Das Postsparsbuch - ein beliebtes Geschenk**

**Achtung!** Sie ersparen die Kosten für Mahnschreiben, den Ärger über den Widerruf Ihrer Rundfunkgenehmigung, den Weg zum Postschalter, dem Zusteller: unnötige Gänge, Ihrem Postamt: viel überflüssige Arbeit, wenn Sie Ihre Rundfunkgebühren gleich beim ersten Einzelversuch an den Zusteller zahlen oder

**Achtung!** Ihre Rundfunkgebühren gleich beim ersten Einzelversuch an den Zusteller zahlen oder

Empfangsbescheinigung (Rückseite).  
Gerahmter Werbehinweis auf das beliebte Geschenk-Postsparsbuch.

**Spare bei der Deutschen Post**

Postamt \_\_\_\_\_ Blatt Nr. 10  
Kartei-Nr. *Berlin* • Zustellbezirk Nr. \_\_\_\_\_  
**Siehe Rückseite!**  
**Empfangsbescheinigung über Rundfunkgebühren**  
**2 DM**  
zwei Deutsche Mark für Monat *7.15* erhalten  
(Unterschrift des einziehenden Beamten) *[Signature]*  
Zur gefälligen Beachtung! Empfangsbescheinigungen mit geänderter Betragsangabe sind ungültig. Wohnungsänderungen bitten wir dem Zustellpostamt unverzüglich schriftlich mitzuteilen unter Beifügung der Genehmigungsurkunde.  
CPM. 17.000. 6. 52. + C 289 (Block), DIN A 7 (Kl. 85) (RFGeb. Anw. Anl. 10)

Spare bei der Deutschen Post.  
Die Post versah verschiedenste Vordrucke mit Zudrucken, um neue Postsparer zu gewinnen.



2.10 Postwertzeichen in seltenen Sparvarianten.



Abgabestempel: Berlin-Charlottenburg 2, 11.07.53.

Brieflichen Anfragen aus der Bundesrepublik nach Westberlin, wurden oft für die Rückantwort Postwertzeichen beigelegt. Angestellte, welche die Firmen-Portokasse verwalteten, zweckentfremdeten diese Marken häufig zum privaten Sparen auf Postsparkarten.



Einzig bekannte Postsparkarte/Kilowaren-Ausschnitt mit kompletter Posthorn-MeF-Besparung über 3 DM *aus Westberlin*. Abgabe und Entwertung zwecks Gutschrift auf das Postparbuch: Berlin-Charlottenburg 2, 11.08.53.



## 2.10 Postwertzeichen in seltenen Sparvarianten.



Abgabe, Besparung und Gutschrift am gleichen Tag.

Freiburg, 30.12.58. Auflage der Bundesdruckerei: 10.56, 95 000 Stück.

Heuss, Markenheftchen 2, Ersttag 15.01.55. Komplette Markenheftchenblätter 3, 4 und 5.

Vom 12.10.56 an, durften lt. Post-Verfügung Reklamefelder nicht mehr abgestempelt werden.

Diese Verfügung wurde häufig, auch auf Briefpost, missachtet.